

ten. Somit wurde der Kostenaufwand gesenkt und der Produktionsausstoß um fast ein Drittel gesteigert, und wir erreichten außerdem eine erhebliche Einsparung an Spiralbohrern.

In den Konsultationen und Referaten wurde dieses gute Beispiel sofort propagiert, und der Erfolg war, daß die anderen Meister sich bemühten, in ihren Ab-

teilungen dem Vorbild dieses Kollektivs nachzueifern.

So hilft uns die Lektionspropaganda, die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Arbeitsdisziplin zu verbessern und die Neuererbewegung zu popularisieren.

Werner Förster

BGL-Vorsitzender des VEB Kraftfahrzeugwerk
Horch Zwickau

Weil die Parteileitung im Röhrenwerk Neuhaus die Lektionspropaganda nicht vorbereitete, gab es Leerlauf

Eine wichtige Methode, um den Werktätigen die Theorie des Marxismus-Leninismus und die Beschlüsse der Partei und der Regierung gründlich zu erläutern, ist die Lektionspropaganda in unseren volkseigenen Betrieben. Die Lektionspropaganda kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn die Parteileitungen es verstehen, propagandistisch selbständig zu arbeiten, d. h. wenn sie auf die Wahl des Themas selbst Einfluß nehmen und den Besuch der Lektion systematisch und planmäßig vorbereiten. Die Lektionen vor den Werktätigen in unseren Betrieben sollen nicht nur die Theorie der politischen Ökonomie erklären, sondern zugleich auch eine Anleitung zum Handeln sein. Deshalb gehört auch nicht zuletzt eine richtige Auswahl des Teilnehmerkreises zu den Aufgaben der Parteileitungen.

Wie wenig diesen Forderungen in der Tat entsprochen wird und inwieweit dabei solche Prinzipien sozialistischer Wirtschaftspolitik, wie das Sparsamkeitsprinzip, verletzt werden, darüber hatte ich Gelegenheit, anlässlich eines Besuches als Lektor im RFT Röhrenwerk „Anna Seghers“, Neuhaus a. R., einige Erfahrungen zu sammeln.

In diesem Betrieb sprach ich am 25. Mai zum Thema „Die zwei Linien der Entwicklung der Weltwirtschaft nach dem zweiten Weltkrieg“;

Zwei Stunden vor Beginn der Lektion meldete ich mich bei dem für die Propaganda verantwortlichen Funktionär der Kreisleitung, Genossen Walter, der mich über den Betrieb und über die Vorbereitungsarbeit kurz informierte und mit

einer Teilnahme von etwa 100 bis 150 Personen rechnete.

Als ich dem 2. Sekretär der Parteileitung des Betriebes, Genossen Sesselmann, vorgestellt wurde, war ich zufällig Zeuge einer Auseinandersetzung, weil in der Zeit der Vorlesung von 15.45 bis 17.45 Uhr eine Parteileitungssitzung vorgesehen war und die Mitglieder der Parteileitung ihren Unwillen darüber bekundeten, daß als erster Punkt auf der Tagesordnung plötzlich eine Vorlesung erschien. Im Vorlesungsraum selbst waren um 16 Uhr außer den Mitgliedern der Parteileitung keine weiteren Teilnehmer erschienen. Um den Lektor, der doch schließlich von Berlin nach Neuhaus gekommen war, noch vor einem größeren Teilnehmerkreis sprechen zu lassen, wurden kurz und bündig aus der zweiten Schicht etwa 50 Frauen und Mädchen in den Vorlesungsraum „beordert“, so daß im Bericht an die Abteilung Wissenschaft und Propaganda beim ZK doch noch ein Teilnehmerkreis von 65 Personen gemeldet werden konnte.

Es war deshalb auch nicht überraschend, daß nach der Lektion keine Diskussion zustande kam, obwohl, wie einige Genossen versicherten, die Lektion, für die jetzt nur 75 Minuten zur Verfügung standen, als gut bezeichnet wurde. Genosse Walter von der Kreisleitung erklärte mir auf dem Nachhauseweg, daß er beabsichtige, die Lektion noch einmal anzufordern, weil sie ihm für das Studium eines bestimmten Kreises von Genossen, die im Parteilehrjahr das Lehrbuch „Politische Ökonomie“ studieren, als geeignet erscheint.